



Das Foto zeigt Ferdinand Holzmann mit Kindern seines Hilfsprojekts in Ukunda. 37 Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren werden dort derzeit betreut, erhalten Zugang zu Bildung, sauberem Wasser und Nahrung. Foto: privat

Große Sorge um Verein Ferdinand Holzmann half Kindern in Kenia

Der gebürtige Straubinger Ferdinand Holzmann ist im April bei einem Motorradunfall ums Leben gekommen. Er ging in Straubing zur Schule, war Ministrant in St. Josef und arbeitete viele Jahre am Vermessungsamt. „Sein Wunsch war, in Straubing beerdigt zu werden“, sagt seine Tochter Vroni Holzmann. Die vergangenen Jahre lebte Ferdinand Holzmann bei Ingolstadt, leitete dort das Vermessungsamt.

Die Angehörigen müssen nicht nur mit dem überraschenden Tod von Ferdinand Holzmann zurecht kommen, sie übernehmen auch eine große Aufgabe: Holzmann gründete 2015 den Verein „Kindergarten für Ukunda“. Bei einem Urlaub in Kenia knüpfte Holzmann Kontakte mit der Bevölkerung, vor allem mit der Gemeinde um Pastor Andrew in Ukunda. Seitdem war für ihn klar: Die Kinder dort sollen mit sauberem Wasser und Essen versorgt werden und Zugang zu Bildung erhalten. Also baute er ab 2013 dort einen Kindergarten und eine Schule auf - alles privat finanziert. Warum? „Er sagte immer: ‚Ich habe so viel Gutes erlebt, ich möchte etwas zurückgeben‘“, erzählt seine Tochter.

37 Kinder besuchen derzeit kostenlos die Einrichtung. Sie erhalten dort Betreuung, Bildung, Nahrung und ärztliche Versorgung. Die Schule ist zertifiziert und die Lehrer hatten bislang die offizielle Genehmigung für den Unterricht. Große Sorgen bereitet den Angehörigen von Holzmann derzeit das neue Bildungsgesetz in Kenia. Das besage, dass nur ein Komplex als Schule gilt, wenn dieser aus drei Steingebäuden besteht. Darunter fallen auch Kindergärten, die im neuen Schulgesetz als Vorschule bezeichnet werden. Auf dem Gelände, das der Verein derzeit pachtet, sind nur temporäre Häuser erlaubt. Doch die Angehörigen hatten Glück und haben ein passendes Grundstück gefunden. Der Kauf ist gerade im Gange. Durch diese Ausgaben fehlt aber nun Geld für den Bau der drei Steingebäude - die Summe beläuft sich auf rund 25.000 Euro für den Bau und knapp 10.000 Euro für den jährlichen Unterhalt.

Daher ist der Verein dringend auf neue Mitglieder und Spenden angewiesen „Die Bemühungen meines Papas sollen nicht im Sand verlaufen.“ Nicht nur für die Kinder sei die Einrichtung enorm wichtig, auch viele Arbeitsplätze hängen daran. Holzmanns Ziel sei immer Hilfe zur Selbsthilfe gewesen - das soll nun fortgeführt werden. -phi-

■ info

Wer Mitglied werden oder für den Verein des Straubingers Ferdinand Holzmann spenden möchte, kann sich an seine Enkelin Sarah Hammerschick aus Straubing wenden, per E-Mail an sarahhammerschick@gmx.net. Sie ist stellvertretende Vorsitzende des Vereins.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kindergarten-ukunda-kenya.de.